

Die Oesterreicher und Ungarn räumen in größter Eile ganz Montenegro. Der Generalgouverneur mußte Cetinje verlassen. Man rechnet damit, daß die Komitatstschis zum 20. Oktober in Cetinje sein werden. Sie bestrafen jede Montenegrinerin, die mit einem Oesterreicher oder Ungarn ein Verhältnis unterhalten hat, mit dem Tode. Ueber die österreichisch-ungarische Armee die sich auf dem Rückzug aus Albanien befindet ist nichts näheres bekannt. Skutari und Rieka befinden sich bereits in der Macht der Aufständischen. Die albanischen Soldaten die in Montenegro in Garnison liegen, haben sich ihnen angeschlossen. Ohne Rücksicht werden alle Gemeindevorsteher, die der österreichischen Verwaltung günstig gestimmt waren, mit dem Tode bestraft. Den Komitatstschis haben sich auch die albanischen Freiwilligen angeschlossen. In Andrejewic haben die Komitatstschis ein ganzes Ungarn-Bataillon gefangen genommen.

Ihre Forderungen.

Genf, 28. Oktober. Die „Morningpost“ berichtet: Die voraussichtlichen Schadenersatz-Forderungen der Alliierten an den Feind werden zwischen 40 und 50 Milliarden betragen, einschließlich Belgiens. Auch hierfür müssen Garantien vor dem Friedensschluß gegeben werden. Times melden aus Paris: Der alliierte Kriegsrat in Versailles hat seine Beratungen beendet. Die Beschlüsse gingen bereits den alliierten Regierungen zu. Am Montag oder Dienstag kann mit einer Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen gerechnet werden.

Das Wichtigste.

Westlich der Brenta (Italien) tobt auf 60 Kilometer Frontbreite eine große Schlacht. Kaiser Karl hat die Demission des Ministeriums von Hussarek angenommen und Professor Lammasch zum Ministerpräsidenten ernannt. In ihrer Note an Wilson erklärt sich die österreichisch-ungarische Regierung zu sofortigen Waffenstillstandsverhandlungen bereit. Die von Wilson geforderten Erklärungen der Alliierten über die Waffenstillstandsfrage u. a. m. liegen seit Sonnabend in Washington vor. Der König hat dem ehemaligen Kultusminister D. Dr. Beck den erblichen Adel und den Ministern Bischoff von Eckardt und v. Seydewitz den Hausorden der Krone verliehen. Beide Kammern des sächsischen Landtags hielten gestern die ersten Sitzungen nach der Vertagungspause ab. In Konstantinopel anlässige Amerikaner und Engländer beschloßen die Absendung einer Deputation an ihre Regierungen mit der Bitte, Luftangriffe zu unterlassen, da hierdurch nur Zivilpersonen getötet würden. Lloyd George sprach zum internationalen Gewerkeverband; er sehe das Ende des Krieges nahegerückt.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

(Unsere Schuld.) Wenn man vor kurzem die deutschen Zeitungen in die Hand nahm, konnte man glauben, wir lebten nicht in einem Krieg gegen die halbe Welt, sondern in einem Bürgerkrieg. Wir haben unter ewiger Kritik an den wirtschaftlichen Einrichtungen unseren Willen zur Selbsterhaltung so geschwächt, daß der Feind einen Erfolg erringen konnte, der ihm sonst versagt geblieben wäre. Jetzt muß in jedem Deutschen die Erkenntnis der ersten Stunde geweckt werden. Der Feind ist willens, in unsere Heimat einzubringen. Das wird ihm aber nie gelingen, wenn wir die durch die Wirksamkeit feindlicher Agenten zersplitterten Kräfte unseres Volkstums sammeln. Noch sind wir imstande, großes Unheil zu verhüten. Handeln wir darnach und bezeugen wir auch unseren Soldaten, daß wir ihnen die verdiente Achtung nicht verlagern. Da der Krieger heute nicht mehr soviel Liebesgaben wie früher erhalten kann, so muß er dafür täglich fühlen, daß seine Treue durch Treue vergolten wird.

Pulsnitz. (Vortrag des Schriftstellers Freiherrn von Reichenstein.) Auf den morgen Mittwoch, den 30. Oktober abends 8 Uhr im Schützenhaus zu Pulsnitz stattfindenden öffentlichen Vortrag über „Was muß der Deutsche von dem letzten Abschnitt des Weltkrieges wissen“ wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht. Dieser Vortrag ist bereits in Ramenz am 26. Oktober ds. Jhrs. vor einer zahlreichen Zuhörerschaft gehalten worden und wurde dort mit großem Beifall aufgenommen. Der Redner schildert in seinem Vortrage insbesondere unsere Stellungnahme zu England und spricht über die meisten politischen Ereignisse. Im Anschluß an den Vortrag werden eine Reihe Lichtbilder aus den von uns besetzten Gebieten und ein Film der die verschiedensten Bilder von der Front zeigt, vorgeführt. Diese Vorführungen haben überall großes Interesse hervorgerufen.

(Land oder Leben?) Im Westen haben unsere Heere ein Gebiet etwa 5 mal so groß wie ganz Sachsen besetzt. Was bedeutet es, wenn davon einige 1000 qkm aufgegeben werden, — mehr sind auch in den letzten Monaten nicht geräumt worden, — wenn nur dafür das Leben tausender deutscher Männer erhalten bleibt, die durch das Festhalten jedes einzelnen Quadratkilometers fallen müßten.

(Neueste Bilder vom Tage in unseren Bilderrahmen.) Von den Kämpfen in der Champagne. (Ansicht von St. Souplet.) — Zum geordneten Rückzug in Nordfrankreich. (Truppen vom Elisabeth-Regiment marschieren mit Musik aus St. Quentin.) — Neue Bilder aus dem Westen. (Im Bwal bei Bellengise.) — Von der Westfront.

(Entwicklung eines Kavallerie-Schützen-Regiments zum Gegenstoß.)

M. J. In letzter Zeit hat in manchen Kreisen Beunruhigung wegen der Kartoffelversorgung Platz gegriffen, weil die Eindeckung auf die Landeskartoffelkarte mehrfach Schwierigkeiten begegnet ist. Der Grund dafür liegt außer Preisüberschreitungen einzelner, gegen die mit Nachdruck eingeschritten wird, u. a. auch darin daß die diesjährige Ernte gegen das Vorjahr geringer und augenblicklich noch nicht überall beendet ist. Wer nicht in der Lage ist, sich auf Landeskartoffelkarte rechtzeitig einzudecken, kann jeder Zeit seinen Abschnitt der Landeskartoffelkarte in Wochenmarken seines Kommunalverbandes umtauschen. Die Wintereindeckung sämtlicher Kommunalverbände mit Kartoffeln ist augenblicklich allerdings noch nicht durchgeführt, da die Lieferungen aus preußischen Kreisen infolge verspäteter Ernte Wagenmangels und starken Umschlagens der Grippe bis lang noch nicht dazu ausreichten. Der Wagenmangel ist aber nunmehr behoben und von der Reichskartoffelstelle sind auf dringliche Vorstellungen des Landeslebensmittellamtes neuerdings noch 800 000 Ztr. Kartoffeln an Sachsen zugewiesen worden. Wenn also nicht infolge militärischer Maßnahmen erneut Wagenmangel eintritt, und das frostfreie Wetter noch einige Zeit anhält, so ist eine wesentliche Besserung der Zufuhr und damit eine geregelte Winterversorgung mit Kartoffeln zu erwarten.

(Eisenbahn) Am 31. Oktober (Reformationsfest) werden viele Kohlenwerke ihre Betriebe voll aufrecht erhalten. Es erscheint im öffentlichen Interesse allseitig dringend geboten, die Eisenbahngüterwagen an diesem Tage zu entladen, damit eine Unterbrechung der Beistellung leerer Wagen an die Kohlenwerke nicht eintritt.

M. J. (Marmelade-Höchstpreise.) Für die von November an zur Verteilung gelangende neue Inlands-Marmelade hat die Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen m. b. H. durch Bekanntmachung vom 19. Oktober (Reichsanzeiger Nr. 250) folgende Höchstpreise festgesetzt: beim Absatz durch die Hersteller 78,95 M. beim Absatz an die Klein Händler 84,50 M. je Zentner netto, beim Absatz durch die Klein Händler an Verbraucher je Pfund 1.— M.

(Stiftung.) Se. Majestät der König hat anlässlich der am 1. und 2. November ds. J. stattfindenden Landesammlung des Roten Kreuzes dem Landesauschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen 10 000 Mark gestiftet.

(Günstiger Stand der neunten Kriegsanleihe.) Die „Frl. Nachr.“ haben von gutunterrichteter Seite erfahren, daß bereits jetzt auf die neunte Kriegsanleihe ungefähr 12 1/2 Milliarden gezeichnet worden seien. Man erwartet daher für die neunte Kriegsanleihe denselben glänzenden Erfolg wie für die achte Kriegsanleihe.

(Ein Transport Russenpferde) steht im Ostrawerk in Dresden-Friedrichstadt zu den üblichen Bedingungen für Landwirte zum Verkauf, der in den Händen des Landeskulturates für das Königreich Sachsen liegt. An Händler werden die Pferde nicht abgegeben.

(Die neue Regierung in Sachsen.) Der König Friedrich August von Sachsen hat sich zur Beendigung der Regierungskrisis rasch dahin entschieden, daß eine engere Verbindung seiner Regierung mit der Volksvertretung herzustellen ist. Zu diesem Zwecke fand auch das vom Minister des Innern aufgestellte Programm die Zustimmung des Königs. Sämtliche sächsische Minister hatten zur leichteren Beseitigung aller Schwierigkeiten dem Könige ihre Ämter zur Verfügung gestellt, und hat der König die Abschiedsgesuche der Minister des Innern, der Justiz, der Finanzen und des Kultus angenommen und zum Justizminister und Minister des Ackerbaus sowie zum Präsidenten des Staatsministeriums Dr. Heinze ernannt. Dr. Koch wurde Minister des Innern, Dr. Schröder wurde Finanzminister und Herr v. Rottitz-Wallwitz Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Damit ist das neue sächsische Ministerium gebildet.

Ramenz. (Grippe.) Das weitere Zunehmen der Grippe-Erkrankungen hat die Schulbehörden veranlaßt, den Unterrichtsausfall an der Realschule sowie den hiesigen Volks- und Fortbildungsschulen bis mit 30. Oktober zu verlängern.

Jittau, 25. Oktober. (Zunahme der Grippe-Erkrankungen.) Der Stadtrat hat wegen Häufung der Grippe-Erkrankungen von heute ab bis auf weiteres die Schließung des Stadttheaters, der Kinos und des Kaiserpanoramas angeordnet und die Abhaltung von Konzerten, Versammlungen, Vorträgen und Ausstellungen verboten.

Leipzig. (Der Säugling in der Weinstube.) Ein Künstler, der von Berufs wegen die Aufgabe hat, Humor zu verbreiten, sah mit Befanntem in einem Weinstub, um seinem Humor die Fägel schiefen zu lassen. Alles war in bester Laune, als mit einem Male seine Gattin mit einem Säugling im Arm auf der Bildfläche erschien. Sie nahm das Kind und legte es vor dem Vater auf den Tisch mit der Bemerkung, daß ein Mann, der sich nicht um seine Frau kümmere, auch die Kinder mit in die

Weinstube nehmen solle. Damit verschwand sie, dem Säugling auf dem Stammtisch liegen lassend.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 28. Oktober. (1. Kammer) Die 1. Kammer hielt heute Mittag 12 Uhr die erste Sitzung nach der Vertagungspause ab. Haus und Tribünen waren gut besetzt. Präsident Graf Bischoff eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er auf den Ernst der gegenwärtigen Zeit hinwies und das Vertrauen auf die angebrochene Kraft der Nation hervorhob. Er schloß mit den Worten: Erst wenn alle diplomatischen Mittel zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens fruchtlos erschöpft sind, wenn wirklich unsere Feinde bedingungslos die Übergabe von uns fordern sollten, dann werden, ich kann daran nicht zweifeln, die Männer, in deren Händen Deutschlands Geschicke jetzt liegen, das ganze Vaterland aufsuchen zum letzten entscheidenden Kampfe. Dann wird noch einmal, so hoffe ich unzweifelhaft, der Geist der Aufrüstung von 1914 wieder erwachen. Der Geist unserer Väter vor 10 Jahren. Deutschland ist nicht verächtlich. Vorwärts denn mit Gott zum letzten Kampfe und Sieg. Erfüllt von diesem Geiste werden wir das Schicksal bezwingen. Bravo auf allen Seiten. Der Präsident erwähnte weiter die inneren Verhältnisse, deren Entwicklung zur Zeit noch nicht abgeschlossen sei, gedachte ferner des Ausscheidens des ersten Sekretärs Oberbürgermeisters Dr. Kähler sowie des Ablebens des Geh. Kommerzienrats Lange, zu dessen Ehren sich das Haus von den Blühen erhob. Der Präsident beehrte ferner die neuernannten Mitglieder Kommerzienrat Major Schmeller-Lichtenhanne und Oberbürgermeister Niedner-Baucken, die feierlich willkommen und nahm ihnen den von der Vertagung vorgeschriebenen Eid ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl eines Sekretärs. Es wurde der bisherige 2. Sekretär Domherr Dr. v. Hübel zum 1. und Oberbürgermeister Dr. Ahn zum 2. Sekretär gewählt. Nach Erledigung einer Petition trat Vertagung ein. Der Präsident wird die Mitglieder durch Uebersendung der Tagesordnung zur nächsten Sitzung einladen.

Dresden, 28. Oktober. (Zweite Kammer) Die 2. Kammer begann ihre erste Sitzung nach der Pause kurz vor 6 Uhr abends bei starkem Andrang auf den öffentlichen Tribünen. Zunächst gab Vizepräsident Siegf eine Erklärung namens der konservativen Fraktion ab, in der er dem Präsidenten eine Verleugnung seiner Amtspflicht vorwarf, weil er die Einladung zu den Verhandlungen über die Neuordnung und durch Uebernahme des Vorsitzes die Hand dazu geboten habe, die konservative Partei politisch auszuschließen. Präsident Dr. Vogel sprach sein Bedauern über diese Erklärung aus. Von der Regierung sei er gebeten worden, eine Anzahl Abgeordneter zu Besprechungen einzuladen. Er habe vorgeschlagen, Mitglieder aller Fraktionen zu laden, worauf aber die Mehrheitsparteien und die Regierung nicht eingegangen. Abg. Fleißner (Ansch. Soz.) wünschte, daß der Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes möglichst bald auf die Tagesordnung komme, was der Präsident zusagte. Hierauf wurde in Erledigung der Tagesordnung eine Petition über Vertagung von Orien in die Ortsklasse 2 für die Wohnungsgeldzuschüsse der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Zu der Petition um Erhöhung der Quartierentschädigung für den Grenzschutz und Ersatzleistung für Schäden erklärte General Roth, die Heeresverwaltung sei damit einverstanden, das den durch den Grenzschutz schwer belasteten Gemeinden in irgend einer Form geboten werden müsse. Es sei schon das nötige in dieser Hinsicht eingeleitet. Die Petition wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen.

Vom Deutschen Reichstage.

Sitzung vom 26. Oktober. Im Gegenstoß zu gestern schienen die heutigen Debatten im Reichstage weniger erregt zu verlaufen. Als Präsident Fehrenbach 2 1/2 Uhr die Sitzung eröffnet, ist die Ministerbank noch völlig leer und auch Saal und Tribünen sind nur schwach besetzt. Graf Westarp protestiert zunächst im Namen der konservativen Partei gegen die heutige Tagesordnung (Abänderung der Reichsverfassung) und stellt den Antrag, daß die geplanten Verfassungsänderungen ordnungsgemäß in 1., 2. und 3. Lesung als besonders neue Gesetze behandelt werden müßten. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag der Konservativen abgelehnt. Das Haus tritt dann in die Beratung der Tagesordnung ein. Die Abänderungsanträge der Mehrheitsparteien werden vom Abgeordneten Müller-Meinungen kurz begründet.

Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

Dresden, den 29. Oktober 1918. 2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Oktbr. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In der Ost-Niederung wiesen wir Teilangriffe des Gegners bei Offen ab. Stärkere feindliche Abteilungen, die nordwestlich von Combe das östliche Scheide-Ufer zu gewinnen suchten, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Südlich der Scheide drangen starke englische Angriffe bei Farnars vorübergehend in unsere Linien ein. Das Inf.-Reg. Nr. 178 unter Hauptmann Preußer warf den Feind völlig zurück. Die 7. Batterie Feld-Art.-Regt. Nr. 71 und die Infanterie-Geschütz-Batterie Nr. 38 trugen in vorderster Linie wesentlich zum Erfolg bei. Westlich von Artras wurden Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Der Feind setzt die Zerstörung der Dörfer in und östlich der Scheide-Niederung fort. Auch Valenciennes lag unter starkem feindlichem Feuer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Angriffe der Franzosen gegen den Dije-Kanal zwischen Etreu und Lesquelles scheiterten in unserem zusammengefaßten Artilleriefeuer. Schwache Teile, die über den Kanal vorrückten, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Westlich von Gulle kamen feindliche Angriffe in unserem Feuer nicht voll zur Entwicklung. Im Souche-Abschnitt bedrückte der Straße Laan-Marle wiesen polenische und westpreussische Regimenter am frühen Morgen starke Angriffe des Gegners ab.

Heeresgruppe Gallwitz:

Zwischen Aire und Maas zeitweilig auslebende Artillerietätigkeit.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 49 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.

(W.F.B.) Der Chef des Generalstabs des Feldheeres.

Abgeordn...
mendel...
stehende...
Der Sch...
häufig...
unterbro...
einen j...
militäri...
Debatte...
Größe er...
legt in r...
neue v...
erhöhen...
nete Lan...
Abgeord...
durchaus...
starker V...
für die...
leeren V...
mit den...
gehen sie...
ten erge...
Wort. A...
rungen...
erklärt a...
ansverbo...
und dem...
verändern...
stimmen...
Konferen...
Tag und...
1/6 Uhr...
Be...
note) h...
des P...
genom...
lungen...
vollog...
lungen...
in der...
tatsäch...
auch b...
Borsh...
einen...
der P...
geichnet...
unserm...
ruffische...
hat an...
steht: „...
während...
haben St...
der Kr...
und berei...
Waffenst...
in Kennt...
Murmans...
beabsichtig...
einen Wa...
bet der P...
Jahres...
daraus di...
Verbündel...
den von...
Selbvorra...
werden, be...
„Ank...
Kon...
Donner...
unter pers...
Anfa...
Salon-Or...
Jeden...
hat abzugebe...
hat waggom...
H. M.